

Starke Automobil- und Mobilitätsindustrie.

Starke Städte.

Starkes Deutschland und Europa.

Positionspapier der Initiative „Bürgermeister für einen starken Automobilstandort“ vom 24.08.2026

Europas und Deutschlands industrielle Zukunft entscheidet sich in den Städten

Deutschland und Europa stehen vor historischen Herausforderungen.

Die Transformation der Mobilität, die Digitalisierung, der Erhalt der industriellen Wertschöpfung, geopolitische Unsicherheiten und der verschärfte globale Wettbewerb verändern die wirtschaftlichen Grundlagen unseres Kontinents tiefgreifend. Gleichzeitig hat sich die EU-Klimaziele gesetzt und will technologische Souveränität erreichen.

Deutschland ist als größter Automobilstandort Europas von dieser Entwicklung in besonderer Weise betroffen. Hersteller, Zulieferer, Nutzfahrzeugunternehmen und zahlreiche mittelständische Betriebe bilden das industrielle Rückgrat vieler unserer Städte. Ihre Wettbewerbsfähigkeit entscheidet über Arbeitsplätze, Investitionen, kommunale Finanzkraft und gesellschaftliche Stabilität.

Diese Transformation wird nicht in erster Linie in Brüssel, Berlin oder den Konzernzentralen entschieden.

Sie entscheidet sich an den Standorten der Mobilitätsindustrie.

Hier werden Fahrzeuge und Fahrzeugkomponenten entwickelt, produziert und getestet. Hier entstehen Innovationen. Hier investieren Unternehmen. Hier arbeiten Millionen Menschen in der Automobilindustrie, der Zulieferindustrie, der Nutzfahrzeugindustrie, der Batterie- und Softwareentwicklung sowie in den zahlreichen Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben entlang der industriellen Wertschöpfungsketten.

Unsere Städte tragen die wirtschaftlichen Chancen der Transformation – aber auch ihre Risiken.

Als Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bedeutender deutscher Automobil-, Zuliefer-, Nutzfahrzeug- und Mobilitätsindustriestädte vertreten wir Millionen Bürgerinnen und Bürger, deren Wohlstand, Beschäftigung und Zukunftsperspektiven eng mit der industriellen Mobilitätswirtschaft Deutschlands und Europas verbunden sind.

Wir sind überzeugt:

Deutschland und Europa werden ihre Klimaziele nur erreichen, wenn die industrielle Basis stark bleibt.

Die Zukunft Deutschlands und Europas liegt nicht in einer Deindustrialisierung, sondern in der Verbindung von Klimaschutz, technologischer Innovation, industrieller Wertschöpfung und sozialem Zusammenhalt.

Deshalb formulieren wir folgende gemeinsame Agenda.

1. Es braucht jetzt Entscheidungen

Die industrielle Transformation duldet keinen Aufschub.

Investitionen in neue Produkte, Produktionslinien, Forschungszentren und Technologien werden heute entschieden.

Verzögerte politische Entscheidungen führen unmittelbar zu Investitionszurückhaltung, Standortverlagerungen und dem Verlust von Wertschöpfung.

Wir fordern:

- eine deutliche Beschleunigung des Automotive Package,
- schnellere Entscheidungsprozesse,
- verlässliche und langfristige Investitionssicherheit,
- frühzeitige Klarheit über regulatorische Rahmenbedingungen.

Deutschland und Europa dürfen Investitionen und industrielle Wertschöpfung nicht an andere Weltregionen verlieren.

2. Technologieoffenheit als Grundlage für Innovationskraft

Klimaziele bleiben auf der Agenda.

Der Weg dorthin muss innovationsgetrieben und technologieoffen gestaltet werden.

Deutschland und Europa sollten nicht einzelne Technologien politisch bevorzugen oder ausschließen, sondern den Wettbewerb um die besten Lösungen ermöglichen.

Wir unterstützen daher:

- batterieelektrische Antriebe,
- Plug-in-Hybride,
- Range Extender,
- Wasserstofftechnologien,
- Brennstoffzellen,
- klimaneutrale Kraftstoffe und E-Fuels.

Technologieoffenheit schafft Innovation, stärkt Wettbewerbsfähigkeit und sichert Beschäftigung.

3. Faire Wettbewerbsbedingungen für unsere Industrie

Unsere Unternehmen stehen im Wettbewerb mit Regionen, die ihre Industrie massiv unterstützen und deutlich günstigere Rahmenbedingungen bieten.

Hohe Energiekosten, übermäßige Regulierung und langwierige Genehmigungsverfahren schwächen die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und Europas.

Wir fordern:

- wettbewerbsfähige Energiepreise,
- faire Handelsbedingungen (Local-Content-Lösungen),
- Schutz vor Wettbewerbsverzerrungen,

- eine ambitionierte europäische Industriestrategie,
- eine konsequente Ausrichtung der europäischen und nationalen Politik auf industrielle Wertschöpfung,
- E-Mobilitätsförderungen, die Arbeitsplätze und Wertschöpfung vor Ort erhalten und schaffen,
- notwendige Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts.

4. Die gesamte Mobilitätsindustrie in den Blick nehmen

Die Transformation betrifft nicht nur Pkw-Hersteller.

Die Mobilitätsindustrie umfasst:

- Automobilhersteller,
- Zulieferunternehmen,
- Nutzfahrzeughersteller,
- Bus- und Logistikunternehmen,
- Batterie- und Halbleiterhersteller,
- Software- und Technologiefirmen.

Alle Bereiche sind für die industrielle Stärke Deutschlands und Europas von zentraler Bedeutung.

Insbesondere die Nutzfahrzeugindustrie muss stärker in die europäische Transformationsstrategie einbezogen werden.

Wir fordern:

- realistische regulatorische Rahmenbedingungen,
- technologieoffene Transformationspfade,
- ausreichende Infrastruktur für schwere Nutzfahrzeuge,
- Vermeidung unverhältnismäßiger Belastungen und Strafzahlungen.

5. Deutschland und Europa müssen beim autonomen Fahren eine Führungsrolle übernehmen

Autonomes Fahren, künstliche Intelligenz und softwaredefinierte Fahrzeuge werden über die industrielle Wertschöpfung der Zukunft entscheiden.

Deutschland und Europa verfügen über hervorragende industrielle Voraussetzungen, drohen jedoch bei der Umsetzung gegenüber anderen Weltregionen zurückzufallen.

Wir fordern:

- harmonisierte europäische Regelungen,
- beschleunigte Zulassungsverfahren,
- kommunale Reallabore,
- europäische Testkorridore,
- innovationsfreundliche Regulierung.

Unsere Städte müssen zu Entwicklungs- und Erprobungsräumen für die Mobilität der Zukunft werden.

6. Forschung, Innovation und technologische Souveränität stärken

Die industrielle Zukunft entscheidet sich in Schlüsseltechnologien.

Dazu gehören insbesondere:

- Batterietechnologien,
- Wasserstoffwirtschaft,
- Halbleiterproduktion,
- künstliche Intelligenz,
- Fahrzeugsoftware,
- Kreislaufwirtschaft und Recycling.

Deutschland und Europa müssen ihre technologische Souveränität sichern und strategische Abhängigkeiten reduzieren.

7. Infrastruktur als Standortfaktor begreifen

Transformation braucht Infrastruktur.

Ohne leistungsfähige Energie-, Lade-, Wasserstoff-, Verkehrs- und Datennetze werden Investitionen ausbleiben.

Wir fordern:

- beschleunigte Infrastrukturprojekte,
- schnellere Netzanschlüsse,
- einen europaweiten Ausbau der Ladeinfrastruktur,
- leistungsfähige Wasserstoffnetze,
- moderne digitale Infrastruktur.

8. Zulieferunternehmen stärken und industrielle Wertschöpfung sichern

Die Stärke der deutschen und europäischen Mobilitätsindustrie beruht auf Tausenden kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Gerade diese Unternehmen stehen unter erheblichem Transformationsdruck.

Wir fordern:

- einen europäischen Transformationsfonds,
- bessere Finanzierungsmöglichkeiten,
- Investitionsanreize,
- gezielte Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen,
- Sicherung industrieller Wertschöpfungsketten.

9. Bürokratie abbauen und Investitionen beschleunigen

Deutschland und Europa brauchen hohe Standards.

Deutschland und Europa brauchen aber auch Geschwindigkeit.

Innovationen und Investitionen dürfen nicht durch übermäßige Berichtspflichten, langwierige Verfahren und komplexe Regulierung behindert werden.

Wir fordern:

- schnellere Genehmigungen,
- einfachere Verfahren,
- weniger Bürokratie,
- eine konsequente Überprüfung regulatorischer Belastungen auf ihre Wettbewerbswirkungen.

10. Industrielle Stärke sichert sozialen Zusammenhalt und Vertrauen in Deutschland und Europa

Die industrielle Transformation ist nicht allein eine wirtschaftspolitische Herausforderung.

Sie ist auch eine gesellschaftliche Aufgabe.

In vielen Städten wächst die Sorge um Arbeitsplätze, Wohlstand und Zukunftsperspektiven. Wo wirtschaftliche Sicherheit verloren geht, entstehen Verunsicherung, Vertrauensverlust und gesellschaftliche Spannungen.

Eine erfolgreiche Transformation muss deshalb drei Ziele gleichermaßen erfüllen:

- Klimaschutz,
- industrielle Wettbewerbsfähigkeit,

- soziale Stabilität.

Die Bürgerinnen und Bürger müssen darauf vertrauen können, dass die Transformation neue Chancen schafft und nicht zu einem Verlust von Wohlstand und Perspektiven führt.

Warum die Städte ihre Stimme erheben

Wir Bürgermeisterinnen und Bürgermeister vertreten die Orte, an denen die industrielle Transformation tatsächlich stattfindet.

Wir erleben täglich die Erwartungen der Beschäftigten, die Herausforderungen der Unternehmen und die Sorgen der Familien.

Deshalb verstehen wir uns als Partner der Institutionen auf Bundesebene und EU-Ebene.

Wir wollen die Transformation nicht bremsen.

Wir wollen sie erfolgreich machen.

Dafür brauchen Deutschland und Europa eine starke industrielle Basis, innovative Unternehmen, sichere Arbeitsplätze und handlungsfähige Städte.